

Modellversuchsdaten

Bezeichnung: Entwicklung von Team und Selbstlernkompetenz in arbeitsorientierten Lernphasen mit neuen Lernraumkonzepten in der Berufsausbildung (TUSKO)

Laufzeit: 01.01.2005 -31.12.2007

Förderkennzeichen: BLK 36/04 / FKZ K 5829.00

Bremen

Schulzentrum des Sekundarbereichs II Utbremen
Meta-Sattler-Str. 5
Bremen
Tel.: +49 421/ 36 15 96 89
Fax.:+49 421/ 36 11 60 90
E-Mail: keblinger@tusko.de
<http://www.szut.de>

Ansprechpartner: OStD Tammo Hinrichs (Projektleiter)
Kurt Eblinger
Björge Horn

Thüringen

Andreas-Gordon-Schule
Weidengasse 8
99084 Erfurt
Tel.: +49 361/ 6 57 84 00
Fax.: +49 361/ 6 57 84 39
E-Mail: kdaenhardt@tusko.de
<http://www.ags-erfurt.de>

Ansprechpartner: Dr. Klaus Dänhardt (Projektleiter)
Torsten Buchheim
Thomas Euchler
Gerd Haake

Weitere Informationen

www.tusko.de

Wissenschaftliche Begleitung

Universität Flensburg
biat - Berufsbildungsinstitut Arbeit und Technik
Auf dem Campus 1
2493 Flensburg
Tel.:+49 461/ 805-2115
Fax: +49 461/ 805-2151
E-Mail: reiner@biat.uni-flensburg.de
<http://www.biat.uni-flensburg.de>

Ansprechpartner: Prof. Dr. A. Willi Petersen
Bodo Reiner

Programmträger

Institut für Wirtschaftspädagogik
Universität St. Gallen
Prof. Euler

Lehrstuhl für Berufspädagogik
Universität Dortmund
Prof. Pätzold

Verbundmodellversuch TUSKO
Entwicklung von Team- und Selbstlernkompetenzen in arbeitsorientierten Lernphasen mit neuen Medien und Lernraumkonzepten in der Berufsausbildung

Vorstellung des Gesamtvorhabens

Modellversuchinformation Nr. 1

Ausgehend vom Wandel in der Arbeitswelt und den Marktbedingungen ist eine veränderte Berufskompetenz mit hohen Anforderungen in neuen Formen der Arbeitsorganisation festzustellen. Die Prinzipien der Selbstverantwortung, Selbstorganisation sowie das Arbeiten im Team sind prägend für die neuen Berufsanforderungen und Herausforderungen an die berufliche Aus- und Weiterbildung. Bildungspolitisch und didaktisch hat dies einerseits seinen Niederschlag in neuen und an den Geschäfts- und Arbeitsprozessen orientierten Berufen gefunden, die ein breites Kompetenzspektrum mit verschiedenen "soft-skills" aufweisen und die curricularen Grundlagen der Berufsbildung verändert haben. Andererseits sind damit Forderungen zum lebenslangen Lernen verbunden, die auch bereits in der beruflichen Erstausbildung zu einer mehr eigenverantwortlichen Gestaltung und Steuerung der arbeitsorientierten Lernprozesse führen müssen. Gefordert werden mehr Sozial- und Selbstlernkompetenzen, die sowohl die Selbstverantwortung wie das kooperative Lernen im Team einschließen.

Wegen der Bedeutung und um zur Problemlage optimale Lösungen der Verbesserung zu entwickeln, soll im Verbundprojekt zunächst eine Bestandsevaluationen im Hinblick auf bestehende Konzepte der Lernfeldumsetzung und die Praxis zum selbstgesteuerten und kooperativen Lernen in der beruflichen Erstausbildung durchgeführt werden. Dazu gehört auch die Analyse zu den organisatorischen, curricularen und didaktisch-methodischen Gegebenheiten und Veränderungen in den Berufsschulen mit dem Ziel, die Bedingungen und Möglichkeiten der Weiterentwicklung umfassend in den Blick zu nehmen. Die Ergebnisse und verfügbaren Erfahrungen zur Lernfeldumsetzung und der Organisation und Gestaltung beruflicher Lernprozesse - die teils auf entwickelten Lernkonzepten aus dem Transfer aus anderen BLK-Programmen basieren - werden somit als eine wichtige Grundlage für deren Weiterentwicklung und die Unterstützung von neuen Lösungen im Verbundprojekt genutzt.

In den gemeinsamen Handlungsfeldern des Projekts sollen mit dem Ziel der Entwicklung und Förderung von Team- und Selbstlernkompetenzen Lernkonzepte und arbeitsorientierte Lernphasen entwickelt werden, die vor allem unter Einbezug der Ebenen der Schul- und Unterrichtsorganisation eine neue Lerngestaltung und -umgebung begründen. Die Lernphasen in kooperativen Lernprozessen sollen zugleich eine arbeitsorientierte und am Projektgedanken orientierte Lernfeldumsetzung unterstützen und auch durch mehr eigene individuelle Lernwege zu einer umfassenden Berufskompetenz führen. Es sind Wege aufzuzeigen, wie die in vielen der derzeit am Markt anzutreffenden Unterrichtsmaterialien zu beobachtende Kleinschrittigkeit zu überwinden ist, um so durch die stärkere Verbindung von Arbeit und eigenverantwortlichem Lernen Selbstkompetenzen für das arbeitsbegleitende und lebenslange Lernen (L³) zu vermitteln.

Gefördert durch



Senator für Bildung und Wissenschaft, Bremen

TKM
Thüringer Kultusministerium

Teilvorhaben des Bundeslandes Bremen

Schüler und Auszubildende müssen Fähigkeiten und Techniken erlernen, um die Möglichkeiten der neuen Medien zum selbstgesteuerten und kooperativen Lernen sinnvoll zu nutzen. Indem gezielt die Möglichkeiten moderner Medien und elektronischer Lernumgebungen in bestehende und neue Unterrichtssequenzen eingebaut werden, sind Konzepte zu erarbeiten, durch die das selbstgesteuerte und kooperative Lernen verbessert wird. Dabei steht in Bremen die Erprobung und die Einbettung des CISCO-Curriculums bei den IT-Berufen im Vordergrund.

Besonderes Augenmerk wird aber der Übertragbarkeit von Konzepten auf breite Bereiche schulischer Angebote zu widmen sein. Ziel ist es daher, eine möglichst breite Angebotspalette nicht nur für den Fachunterricht, sondern auch für den Politik- und Sprachunterricht der IT-Auszubildenden bereit zu stellen.

Einerseits bedeutet dies, dass unter dem Stichwort: „Ausbildung plus“ entsprechende Angebote an Möglichkeiten zur Nachschulung und Zertifizierung in verschiedenen Bereichen zu untersuchen sind. Dabei stehen Fortbildungskonzepte, durch die die Einbindung von Elementen des eLearning in ein regionales Bildungszentrum verwirklicht werden, im Vordergrund. Zielgruppen werden dabei einerseits (ehemalige) Auszubildende der entsprechenden Institution sein, für die – insbesondere leistungsschwächeren Schüler –die zusätzliche Zertifizierung während der dualen Ausbildung nicht zu schaffen war. Auch sind Möglichkeiten zur Kooperation mit Betrieben für ein Angebot zur Schulung und Zertifizierung in verschiedenen Bereichen zu prüfen.

Andererseits ergeben sich in den IT-Berufen aus dem sich entwickelnden Weiterbildungssystem heraus neue Anforderungen auch an die Erstausbildung. Das neue, arbeitsprozessorientierte IT-Weiterbildungssystem mit seinen 35 Profilen wird von den Teilnehmern ein hohes Maß an Selbstverantwortung, Selbststeuerung und die Fähigkeit zur netzgestützten Wissensaneignung erfordern, da sonst ein Scheitern vorprogrammiert ist. Die Anforderungen sollen genau analysiert und ausgewertet werden.

Teilvorhaben des Freistaates Thüringen

Selbstgesteuertes und kooperatives Lernen und Arbeiten setzt sowohl eine entsprechend gestaltete Lern- und Arbeitsumgebung wie auch die Entwicklung einer neuen Lern- und Arbeitskultur voraus. Die Überprüfung dieser These und die Entwicklung von Modellen für eine neue Lehr-Lernkultur und eine entsprechende Gestaltung der diese unterstützende Lernumgebung steht in Thüringen im Mittelpunkt. Neben dem Einsatz neuer Medien und von Informationstechnologien soll bei diesen Modellen und der Gestaltung auch der Einsatz von Kommunikations- und Lernplattformen im Vorhaben erprobt werden.

Zu untersuchen ist ebenso, wie Schulorganisation das selbstgesteuerte Lernen hindert oder fördert, um auf dieser Grundlage neue Modelle der Schulorganisation zu entwickeln und zu erproben. Die Institution Schule soll zu einer „lernenden Organisation“ werden und als "Multimediales Berufsbildungszentrum" das selbstgesteuerte Lernen fördern und unterstützen.

Die Modelle und Lernkonzepte sollen besonders in den Bereichen der IT-Ausbildung und der Ausbildung in den neuen Elektroberufen durch die Gestaltung arbeitsorientierter Lernphasen Team- und Selbstlernkompetenzen didaktisch fördern.

Zu der bereits jetzt erkennbaren Notwendigkeit von Maßnahmen zur Lehreraus- und -fortbildung, die besonders die unterrichtsbezogenen Konzepte zur Gestaltung arbeitsorientierter Lernphasen und der didaktischen Förderung der Team- und Selbstlernkompetenzen unter den Aspekten der Selbstwirksamkeit des Lernens zum Inhalt haben, sollen des weitere in der Zusammenarbeit mit dem staatlichen Studienseminar für das Lehramt an Beruflichen Schulen in Thüringen geeignete und auch das selbstgesteuerte Lernen der Lehrkräfte unterstützende Konzepte entwickelt und erprobt werden.

Programmplanung

Im Rahmen des Kick-Off Meetings am 22. und 23. April in Bremen ist eine erste gemeinsame grobe zeitliche Planung vorgenommen. Der Ausgestaltung der Vorphase wurde naturgemäß besonderes Gewicht beigemessen. Dementsprechend konnten vor allem die geplanten Maßnahmen und Aktivitäten dieser Phase benannt und terminlich und personell festgelegt werden. Die zweite Hälfte des Modellversuchs, insbesondere die Verstärigungs- und Transferaktivitäten sind inhaltlich noch nicht zu benennen. Eine entsprechende Feinplanung wird im weiteren Verlauf der Modellversuchsarbeit ausgearbeitet.

	Projektphase	Maßnahmen / Aktivitäten	Zeitraum
Vorphase	Planung der Grundstruktur zum Modellversuch	<ul style="list-style-type: none"> • Absprachen der MV-Partner • Zusammenstellung der Teams • Gruppenbildung für Themenschwerpunkte 	Januar 05 Bis März 05
	Erarbeitung grundlegender Sichtweisen zur Modellversuchs-Thematik. Planungsarbeiten zu den technischen und organisatorischen Voraussetzungen der Modellversuchsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung Kick-Off Meeting • Vorarbeiten zur Auswahl einer geeigneten Lernplattform für E-Learning-Angebote • Installation einer WLAN-Struktur als Ergänzung zur bestehenden Festvernetzung • Schulungsmaßnahmen zum Managementsystem • Außendarstellung (Home-Page) 	Apr. 05 bis Aug. 05
	Schaffung einer geeigneten technischen Infrastruktur. Erarbeitung erster einführender Unterrichtsmaßnahmen zur Förderung von Team- und Selbstlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung einer Fragebogenaktion der wissenschaftlichen Begleitung • Fortbildungsmaßnahmen für Kollegen des Modellversuchs • Installation und Einführung geeigneter Software für den E-Learning-Einsatz • Planungen zur Durchführung von Unterrichtsmaßnahmen 	Sep. 05 bis Dez. 05
Durchführungsphase	Umsetzung der Planungen des ersten Jahres für den Einsatz im konkreten Unterricht.	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung geeigneter Lernraumkonzepte • Entwicklung und Erprobung von Unterrichtsszenarien • Vorstellung erster Ergebnisse auf den Hochschultagen 2006 • Vergrößerung des Adressatenkreises durch Angebote für Kollegen außerhalb des Modellversuchs (Transfer) 	Jan. 06 bis Dez. 06
Transferphase	Erarbeiten umfangreicherer Unterrichtsmaterialien und Verstetigung der Ergebnisse des Modellversuchs.	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltlich noch nicht spezifiziert 	Jan. 07 bis Dez. 07